

„Sie lernen mehr als ein Instrument“

Auf einen Kaffee mit Claudia Schönle und Caroline Engstler. Die Jugendleiterinnen des Musikvereins Wollmatingen machen Kindern Lust aufs Musizieren

Frau Schönle, Frau Engstler, was hat Sie dazu bewegt, die Aufgabe als neue Jugendleiterinnen des Musikvereins Wollmatingen zu übernehmen?

Claudia Schönle: Die Arbeit mit den Jugendlichen. Bei uns im Verein stand ein Wechsel an, und ich wollte mich für den Nachwuchs engagieren.

Caroline Engstler: Mir geht es auch so, aber dazu kommt, dass ich selber aktiv bin in der Jugendkapelle. Das macht mir seit Jahren viel Spaß. Da stellte sich dann die Frage, wie ich mithelfen und mitgestalten kann. Also haben wir uns zusammengetan.

Sie spielen beide seit Kindheit Instrumente. Warum würden Sie Kindern und Familien raten, ein Musikinstrument zu erlernen?

Caroline Engstler: Weil es viel mehr ist, als ein Instrument zu erlernen. Es ist die Chance auf Vereinsleben und auf einen Freundeskreis. Der entwickelt sich über Jahre mit gemeinsamen Aktivitäten, wie dem Musiklager in den Herbstferien mit Spiel und Spaß. Aber auch durch die gemeinsame Arbeit in den Proben und den gemeinsamen Erfolg beim Konzert.

Sie stellen am 1. Juli Ihre Jugendarbeit der Öffentlichkeit vor. Was erhoffen Sie sich von dem Abend und was dürfen die Besucher erwarten?

Claudia Schönle: Wir erhoffen uns, dass viele junge Familien, Eltern mit ihren Kindern, zu uns in den Verein kommen, die sich dafür interessieren, ein Musikinstrument zu erlernen. Sie bekommen unsere gesamte Vereinsarbeit vorgestellt, die Jugendangebote, die Möglichkeiten zum Einzelunterricht und zum Spielen in der Gruppe. Und die



Claudia Schönle (links) und Caroline Engstler wollen Kinder für das Musizieren begeistern: die Jugendleiterinnen im Gespräch mit Redaktionsleiter Jörg-Peter Rau. BILD: OLIVER HANSER

Kinder können auch selber die Instrumente ausprobieren und gucken, welches für sie interessant ist.

Caroline Engstler: Sie können sehen, was ihnen am besten liegt. Diejenigen, die die Instrumente vorstellen, werden erzählen, helfen und Fragen beantworten. Nach diesem Abend ist man schon sehr gut informiert.

Viele Eltern fragen sich, ob ihr Kind genügend Talent hat, um ein Instrument zu erlernen. Was antworten Sie?

Claudia Schönle: Ich denke, dass nicht alleine Talent alles ausmacht. Klar muss man ein bisschen Talent mitbringen, ein bisschen Musikalität. Aber man kann auch mit etwas weniger Talent im Musikverein vorankommen, wenn man ein bisschen Disziplin mitbringt und Spaß daran hat, das Instrument zu erlernen.

Frau Engstler, Sie spielen selber noch aktiv in der Jugendkapelle. Wer sucht die Stücke aus und wie ist sichergestellt, dass die Musik gespielt wird, die nicht nur das Publikum gerne hört, sondern die Kindern und Jugendlichen Spaß macht?

Caroline Engstler: Die Stücke wählt unser Jugenddirigent aus. Natürlich können wir Vorschläge bringen, die werden dann angespielt, um zu sehen, wie sie der ganzen Jugendkapelle gefallen. Wenn die Mehrheit dafür ist, wird es ausgewählt und beim nächsten Konzert gespielt. So hat jeder Spaß an der Musik und die Motivation für die Proben, damit es später ein Erfolg wird.

Für viele Eltern sind Klavier oder Cello die prestigeträchtigen Instrumente. Was macht den Reiz von symphonischer

Blasmusik aus?

Caroline Engstler: Für mich persönlich ist es die andere Art zu musizieren, die andere Musikrichtung, die Vielfältigkeit. Ich persönlich finde, es ist ein anderes Miteinander, in so einem Rahmen Musik zu machen als in einem Streichorchester.

Nach drei Jahren legen die Kinder im Rahmen der Ausbildung ein Leistungsabzeichen ab. Ist das nicht zusätzlicher Druck, der auf ihnen lastet?

Claudia Schönle: Das ist eine Prüfung, die verbandsweit durchgeführt wird, also nicht von vereinsinternen Musikern abgenommen wird, sondern von Externen. Ja, das ist eine Hürde. Aber die Kinder werden gut darauf vorbereitet. Wir haben ja immer unser Herbstlager mit intensiven Theoriekursen. Und zum anderen gehen die Kinder ja einmal in der Woche neben dem Einzelunterricht noch in den Theorieunterricht. Sie müssen vor der Prüfung wirklich keine Angst haben.

Warum macht es Ihnen persönlich so viel Spaß, Musik zu machen?

Caroline Engstler: Es ist die Leidenschaft, das Instrument zu spielen und Musik zu machen, aber auch das Miteinander in dem Musikverein, die Freunde, die man hat. Wenn man am Ende eines Konzertes sieht, was man gemeinsam auf die Beine gestellt hat, was das dann für einen Klang hat und wie es wirkt, wenn alle zusammen musizieren, das ist einfach toll.

Frau Schönle, Sie sind eine profilierte Ausbilderin. Was ist Ihnen wichtig?

Claudia Schönle: Ich finde es wichtig, dass von Anfang an in der Gruppe musiziert wird. Da lernt man, auch auf andere zu hören und nicht nur sich selber in den Mittelpunkt zu stellen.

Caroline Engstler: Die Kinder lernen nicht nur ein Instrument, sondern auch etwas fürs Leben: Teamfähigkeit und alle sozialen Kompetenzen, die braucht man immer und überall.

FRAGEN: JÖRG-PETER RAU